

Lodzzer Tageblatt

Abonnements:

in Lodz: Rbl. 1.80 vierteljährlich inklusive Zustellung;
 pr. Post:
 Inland, vierteljährlich Rbl. 2.—, monatlich 70 Kop. incl. Porto.
 Ausland, vierteljährlich Rbl. 3.30, monatlich Rbl. 1.20 incl. Porto.
 Preis pro Exemplar 5 Kopelen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaktion und Expedition:

Dzielnas (Bahns) Straße Nr. 13.
 Telephon Nr. 362.

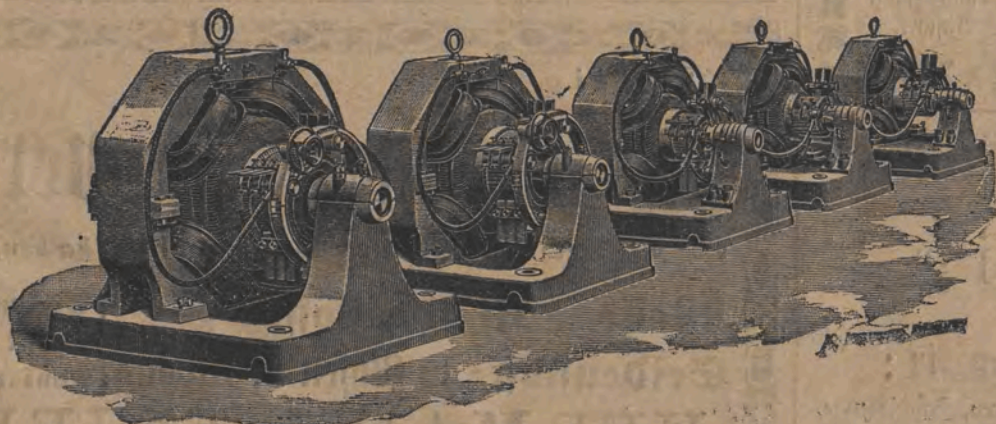
Insertionsgebühren:

Für die fünfspaltige Pettzeile oder deren Raum, im Inserattheile 6 Kop.
 Auf der ersten Seite 10 Kop. Reclamen 15 Kop. pro Zeile.
 Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns
 Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

Electricitäts- und Kabelwerke Aug. Hüffer, ŁÓDZ.

Ueber 200 Anlagen in Lodz
 und Umgegend bereits instal-
 lirt, darunter mehrere von
 über 300 Pferdekraften.



Ueber 200 Anlagen in Lodz
 und Umgegend bereits instal-
 lirt, darunter mehrere von
 über 300 Pferdekraften.

Electrische Licht- und Kraft-Anlagen, Dynamo's, Electromotore, Accumulatoren, Apparate.
 Sämmtliche elektrische Bedarfs-Artikel.

Lei-

chte Sommer-öcke v. Rbl. 3.50, Havelocks v. Rbl. 7.50 bis 14.—, Herrenanzüge v. 12.50 bis 28.—, Roverkostüme à 10.35, weiße Westen à 3 Rbl., einzelne Bekleidungsstücke von Rbl. 4 bis 8, Schüler-Anzüge für sinnliche Lehranstalten von Rbl. 5 bis 11, Knabenanzüge von Rbl. 4.— bis 8.75, Knabenwaschanzüge aus Prima-Leinen von Rbl. 3.75 bis 5.75, Knabenmäntel von Rbl. 5.— bis 6.50.
 Umtausch jederzeit gestattet.
 Für Maass-Bestellungen spezielles feines Stofflager.
 Herren- und Knaben-Kleiderhaus
Emil Schmechel,
 Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 98.



Im Knaben- u. Schüler-Garderoben-Geschäft bei Frau

MARIE LIESEL,
 ist die größte Auswahl von Waschanzügen vorräthig.
 Rawrot-Strasse Nr. 28

Die Gymnastisch-Hygienische Anstalt von

Surowiecki,

Milokajewski 22,
 heilt Rückgrat-Verkrümmungen und verfertigt Ger-
 sette und allerhand orthopädische Apparate. Schwei-
 ßische Gymnastik für Erwachsene und Kinder.
 Unterricht im Fechten und in der Kegel.

Chemisch-Bakteriologisches-Laboratorium

Dr. St. Serkowski

Petrikauer Str. 120
 Bestimmung der Güte des Wassers für technische
 Zwecke. Untersuchung sämmtlicher Krankheiten des
 Verdauungs- und Drüsen-Systems, Bestimmung des
 und Analysen sämmtlicher Artikel für: Brauerei,
 Brauereien, Untersuchungen von Metallen der Metall-
 industrie (Eisen, Stahl, Kupfer, Zinn, Zink, Blei,
 und Zement. Bestimmungen der Dichtigkeit von
 Rohle, Torf etc.
 Darstellung titrirten Lösungen.

Orthopädische Heilanstalt, Röntgen-Cabinet

Dr. A. Steinberg,

Cegielniana-Strasse No. 57
 heilt Rückgratverkrümmungen, Schiefhals, Gelenk-
 lungen des Nervensystems, wie Schreibkrampf, Schen-
 kungen, spinale Kinderlähmungen etc. Gelenk-
 lungen von Gelenken, Muskeln und Knochen mit
 Massage, Electricität, Schwedisch-Gymnastik
 und medicamentöse Apparate. Herstellung
 von Corsetts u. Apparaten mit System Massage

Dr. A. Sotowieczyk

Spezialarzt für
 Kinder- und Innere Krankheiten
 Petrikauer Strasse Nr. 115
 1. Etage.
 Sprechstunden 9-10 Früh u. 3-5 Nachmittags

Dr. S. Gerschuni,

Dr. der Pariser Universität,
 Innere und Kinder-Krankheiten,
 Sade Petrikauer- und Cegielniana-Str. 1, Haus Bielecki,
 empfängt von 8-11 Uhr Vormittags und von
 4-7 Uhr Nachmittags

Dr. B. Masel,

aus dem Auslande zurückgekehrt, hat sich hier als
 Spezialarzt für
 Gynäkologie, Gynäkologie u. Hautkrank-
 heiten niedergelassen.
 Petrikauer-Strasse Nr. 121.
 Sprechstunden von 8-11 u. 6-8 Abends.
 Für Damen von 5-6 Uhr.

Premjum 25%
 DOM HANDLOWY
D. A. i G. Dementjewówi Sk-a
 Herbata, Kawa, Kakao,
 Chińskie, Japońskie i t. p. przedmioty

oraz
MEBLE BAMBUSOWE
 Z powodu wielkiego potrzebowania naszej herbaty w Królestwie
 Polskiem zostaliśmy zmuszeni otworzyć filję naszego domu han-
 dlowego w Warszawie, gdzie, jak i w innych okolicach naszego
 będziemy takową sprzedawać detalicznie po cenach hurtowych; dla-
 tego też każdy, kupujący u nas herbatę albo kawę, uzyskuje 25%
 które wydają się herbata, kawa lub inne przedmiotami jako

PREMIUM.
 Kantor i Skład w Odessie.
 Komisjonerzy:
 w Jokohamie, Kobe (Japonja), w Chańkou i
 Fudzou (Chiny), w Kolombo (Ceylon).

- SKŁADY:**
- | | |
|--|---------------------|
| 1) Warszawa, ul. Marszałkowska, dom Tow. Uożp. Rosjska | 8) Ekaterynosław |
| 2) Odesa | 9) Rostów nad Donem |
| 3) St. Petersburg | 10) Nowooszerkask |
| 4) Jalta | 11) Charków |
| 5) Nikołajew | 12) Platigorsk |
| 6) Cherson | 13) Tyllis |
| 7) Elizawetgrad | 14) Kijów |
| | 15) Ekaterynodar. |

UWAGA. Każdy kupujący 1 funt herbaty za 2 ruble, otrzymuje jako premjum ładną porcelanową herbatnicę.

Prämie 25%
 Das Handelshaus
D. A. und G. Dementjew & Co.
 Thee, Kaffee, Cacao
 chinesische, japanische und d. gl. Gegenstände

— sowie —
Bambus-Möbel.
 Infolge der großen Nachfrage im Königreich Polen nach unserem
 Thee, haben wir uns veranlaßt, eine Filiale unseres Handelshauses in
 Warschau zu eröffnen, wo wir, wie in allen unseren Niederlagen, den
 Thee en détail zu engros-Preisen verkaufen. Jeder Käufer gewinnt somit
 bei Ankauf von Thee oder Kaffee in unseren Niederlagen 25%, welche
 in Thee, Kaffee oder anderen Gegenständen

als Prämie
 verabreicht werden.

Comptoir und Niederlagen in Odessa.
 Commissionäre:
 in Yokohama, Kobe (Japan), Hankau, und Fud-
 schou (China) und in Colombo (Ceylon).

- Niederlagen:**
- | | |
|---|--------------------|
| 1) in Warschau, Marszałkowska-Strasse, im Gebäude der Assicuranti-Gesellschaft „Rosija“ | 8) Sektarinoslaw |
| 2) Odesa | 9) Rostow a. Don |
| 3) St. Petersburg | 10) Nowoscherkassk |
| 4) Jalta | 11) Charkow |
| 5) Nikołajew | 12) Platigorsk |
| 6) Cherson | 13) Tyllis |
| 7) Elizawetgrad | 14) Kijew |
| | 15) Sektarinoslaw. |

Anmerkung. Beim Ankauf von 1 Pf. Thee für 2 Rbl. erhält der Käufer als Prämie eine schöne Porcellan-Theebüchse.

Die Drogen-Handlung

M. MÜLLER

Lodz, Petrikauer-Strasse 199

empfehle sämmtliche Oele und Fette für techn. und maschinelle Zwecke, wie
 Mineralöle, techn. Baseline, Thran, Ersatzbaumöle, verschied.
 Cylinderöle, Todotefett, Staufferfett, Wagenschmiere, Hüffett.

Alles in den vorzüglichsten Qualitäten und zu billigsten Preisen.
 Ebenso halte ich mein reich assortirtes Lager in Apotheker- und Drogen-Waaren,
 chirurgische Verbandstoffe einem geschätzten Publikum bestens empfohlen.

Dr. A. Poznański,

empfangt Ohren-, Nasen- und Hals-Kranke
 von 9-10 Vor- und 5-7 Uhr Nachm. Petri-
 kauer-Strasse Nr. 76, Ecke Myrsk Passag.

Künstliche Zähne

mit und ohne Gassen, Plombiren kranker Zähne
 im zahnärztlichen Cabinet
 von

M. L. Aronsohn,

Petrikauer-Strasse Nr. 101, vis-a-vis Heinzel.

Zahnarzt G. Jochfed,

Petrikauer-Strasse Nr. 59, Haus Warchiwker.
 Schadhafte Zähne werden geheilt und plombirt.
 Künstliche Zähne ohne Gassen. Arme un-
 entgeltlich von 9-10 Uhr Morgens.

Dr. E. SONNENBERG,

ausschließlich Haut- und vener. Krankheiten.
 Sprechstunden: von 10-1 und von 3-8 Uhr
 Nachmittags.
 Cegielniana Nr. 14.

Podzer Tageblatt

Belletristische Sonntags-Beilage zu № 162.

Sonntag, den 2. (15.) Juli 1900

Die kleine Diebin.

Eine Skizze aus dem neapolitanischen Volksleben

von
Roberto Bracco.

Im Klub hatte er gespielt und gewonnen. Er hatte also seiner Meinung nach in jener Nacht seine Pflicht vollumfänglich erfüllt. Sein Spielergewissen war von einer heiteren Ruhe erfüllt. Nachdem er den Klub verlassen hatte, wollte er sich einen Spaziergang durch die einsamen Gassen gönnen, wollte ausnahmsweise zu Fuß gehen und seine Lackstiefeln in die schwarzen Tümpel und schmutzigen Pfützen versenken, mit denen ein langsamer, mehrere Stunden andauernder Regen das Straßenpflaster Neapels bedeckt hatte. Nun hatte der Regen aufgehört, aber der bleierne Himmel senkte sich noch zwischen den Gassen der Häuser bis zu jener Höhe hinab, wohin der müde Schein der wenigen Gaslaternen drang und wo die Luft noch mit lästigen Wasserdämpfen angefüllt war. Und dessen ungeachtet verlockte ihn der Spaziergang. In der Nacht wie ein Bettler zu Fuß gehen, mit zehntausend Lire in der Tasche, das war für ihn ein eigentümliches anziehendes Wohlgefühl.

Der Marchese Riccardo Oderisi ging die Strada die Chiara hinan, durchschritt die Via di Toledo und setzte seinen Weg durch jenes unendliche Gewirr von Gassen und Gäßchen fort, das sich von der Via Maddaloni bis Forcella erstreckt und so voll sorgenschweren, schmerzgefüllten Lebens während des Tages und so voll Schatten und Geheimnissen während der Nacht ist. Er bewohnte da seinen alten patriarchalischen Palast, der einer jener großen und düsteren monumentalen Bauwerke aus der Zeit der Anjou's war, die zwischen den muffigen verfallenen Häusern und den schmierigen und unheimlichen Gewölben des alten feudalen Neapel schiel emporragen gleich ungeheuerlichen, unbeweglichen und beharrlichen Gespenstererscheinungen aus einer entschundenen Welt.

Kurz nach der Kirche von Santa Chiara erhob sich beim Vorbeigehen des glücklichen Mannes in einem kleinen Winkel eines Säulengäßchens, in der Nähe eines halberloshenen, improvisiert gewesenen Feuers, an dem sich zweifellos kurz vorher frierende zerlumpte Strolche gewärmt hatten, ein Häuflein Fegeln, das menschliche Formen annahm; und gleich darauf ertönte das übliche dreiste Stimmchen des Gassenmädchens, das, wann immer es ihn erblickte, sich beeilte, ihm eine zeitlang zu folgen oder in zudringlicher Weise vor ihm einherzuküpfeln, und brach die tiefe Stille und den Zauber der Einsamkeit, an denen sich seine Laune ergötzte.

„Junger Herr! Schöner junger Herr! Junger Herr! Schöner junger Herr!“

„Lass' mich in Ruhe. Geh' fort!“

Das Gassenmädchen hatte ihn nie um ein Almosen angebettelt, noch hatte er es der Mühe werth gefunden, ihr einen Soldo zu geben. Er ließ das Bestehen der Armen nicht gelten. Und wenn die Armen Kinder waren, dann ertrug er es schon gar nicht. Der Hunger — so dachte er — ist ein Segen für diejenigen, die schlecht leben müssen. Er läßt sie nur für kurze Zeit leben, damit er sie bald ganz vernichtet. Der Soldo des Almosen stillt den Hunger, aber er erhöht die Zahl der Hungernden. — Das war seine ehrliche Ueberzeugung, die ihm sogar barmherzig und menschenfreundlich erschien.

„Junger Herr! Schöner junger Herr! Gehen Sie nicht so rasch! Laufen Sie nicht so!“

„Ja, was willst Du denn? Geh', geh'!“

Er beschleunigte den Schritt, und das Gassenmädchen, das die schlammigen Wasserlachen bloßfüßig durchwatete und dabei seine Beine mit Roth bespritzte, hörte nicht auf, im gleichen Tonfall zu rufen: „Laufen Sie nicht so! Warten Sie, schöner junger Herr! Warten Sie.“

„Wenn Du Dich nicht forttröckst, bekommst Du Prügel!“

„Laufen Sie nicht so, schöner junger Herr, gehen Sie nicht durch diese Straße, denn weiter oben stehen die Strolche.“

„Thut nichts. Mach', daß Du fortkommst!“

„Die Strolche sind dort, sie haben Messer. Sie berauben Sie und bringen Sie um . . .“

„Was sagst Du da? Was?“

„Sie berauben Sie, sie bringen Sie um“, wiederholte das Gassenmädchen einträchtig. „Sie haben Messer, sie bringen Sie um . . .“

„So hör' doch endlich auf, zum Teufel!“ Und unter dem Vorwande,

sich eine Zigarette anzuzünden, blieb er stehen. Das Gassenmädchen, das die Arme fest über die Brust gekreuzt hielt und die Fäuste ballte, wie um sich gegen die feuchte Luft zu schützen, bog um die Ecke eines krummen Gäßchens und, ohne den Tonfall der Stimme zu ändern, fuhr sie fort zu fluchen: „Hier, hier, schöner junger Herr. Kommen Sie mit mir. Ich führe Sie, schöner junger Herr, ich führe Sie nach Hause.“

„Woher weißt Du denn, wo ich wohne?“

„Ich führe Sie nach Hause.“

Da sie sah, daß er sich nicht bewegte, streckte sie, die wie ein Schatten im Schatten aufrecht da stand, einen Arm aus, winkte ihm mit ihrer mageren Hand und wiederholte mit gedämpfter Stimme geheimnißvoll: „Kommen Sie, kommen Sie!“

In der Dunkelheit konnte er nur die Linie des Armes unterscheiden und das Bewegen des Händchens, das sich hin und her bog wie der Flügel eines Vögelchens, das im Finstern im Neze zappelt. Wie sehr er auch unbefangen erscheinen wollte, mehr sich selbst, als diesem zudringlichen Gassenmädchen gegenüber, vermochte er sich doch eines gewissen Angstgefühls nicht zu erwehren.

„Holla! Kommen Sie, kommen Sie! Es sind ihrer Zwei. Sie berauben Sie, sie tödten Sie!“

Das dünne Stimmchen des kaum sichtbaren Mädchens, das immer leiser wurde, war wie die Stimme der träuselnden Wände, des Morastes, der Dunkelheit. Die unheilvolle Straße lag vor ihm da in der Form eines unermesslichen umgekehrten Trichters, in den das matte gelbliche Licht der wenigen Laternen, das sich in der Feuchtigkeitsluft spärlich ausbreitete, seinen leichten geisterhaften Schein warf. Er holte die Kleine ein und sagte: „Gehen wir.“

Das Gassenmädchen glitt leicht wie eine Kage über die spitzen Steine und die Haufen von Rehrich, Abfällen und Schutt hinweg, mit Füßchen und elastischen Beinen, die das zerfetzte kurze Röckchen frei ließ. So huschte sie dahin mit ihrem schmiegsamen, schlanken Körperchen und den zerzausten, an den Ohren und am Nacken aufgestauschten Haaren. Er folgte ihr mit großen Schritten, hie und da mit einer Art kindlichem Beben über Müll und Steine strauschelnd.

„Mädchen, bist Du sicher, daß das der richtige Weg ist?“ fragte er zwei- oder dreimal.

„Kommen Sie nur mit mir, schöner junger Herr, ich führe Sie schon nach Hause.“

Und dann schwiegen sie.

Zwischen der grünen Salousten eines Fensterchens im ersten Stockwerk, hinter dem ein fahles Licht flackerte, guckte ein Weib hervor und rief: „Pst, pst!“ . . . Dann seufzte es. In der Stille, in der Alles im Schlafe lag, machte dieser Seufzer den Marchese Riccardo Oderisi erschauern.

Das Gassenmädchen rief dem Weibe warnend zu: „Seufze nicht, da ist nichts für Dich zu holen!“

In der Nähe des Fensterchens erhob sich ein großes schwarzes Kreuz auf einem nackten Altar aus faulem Holz, gekleidet von einem kleinen Bogen aus verrostetem Zink. Und das Gassenmädchen blickte, nachdem es den Seufzer des Weibes beantwortet hatte, ohne stehen



Graf Komsdorf.

† Graf Murawjew.

General Stöbel.

zu bleiben, zum Kreuze empor, berührte mit einer Hand die Zehen jener Füße und küßte sie dann zum Zeichen der Andacht. Vom Lichte des Lämpchens bestrahlt, hatten ihre Haare einen Augenblick lang goldigen Glanz, und ihre blauen unstillen Augen leuchteten wie zwei Glimmen inmitten der zigeunerhaften dunkelbraunen Farbe ihres schmierigen Gesichtes. Sie lief. Er folgte ihr.

So bogen sie in eine weniger enge und düstere Straße ein, wo sich der Palast des Marchese Riccardo Oderisi riesenhaft erhob. Der Anblick dieser Mauern gab ihm neuen Muth. Er that, als berichte er sich nicht, zündete sich eine zweite Zigarette an und klopfte mit dem Knopf seines Stockes an das breite Thor des herrschaftlichen Hauses. Sofort erschien der lange Bart des wachsamem und ergebenen Pförtners zwischen den beiden, mit großer Vorsicht nur ein wenig geöffneten Thürlügel.

„Einen Augenblick!“ winkte ihm der Marchese zu und rief das Mädchen heran. „Komm' her. Nimm!“

Und er hielt ihr eine Handvoll Silberstücke hin.

Sie stand mit dem Rücken an einen Wandpfeiler des gegenüberliegenden Hauses gelehnt, sie näherte sich ihm nicht und rührte sich nicht vom Flecke. Sie hatte die Unbeweglichkeit und die amuthige Plastik einer kleinen Karyatide.

„Was ist denn? Nimm.“

Und er war gezwungen, sich ihr zu nähern. Aber das Gassenmädchen verbarg ihre Hände zwischen den Lumpen und stand da, in seinen Ablick versunken.

„Willst Du nehmen oder nicht?“

„Nein, schöner junger Herr. Das ist Ihr Haus, schöner junger Herr.“

„Du willst also nichts?“

„Ich will nichts.“

„Und warum?“

„Ich weiß nicht.“

„Gast Du keinen Hunger?“

„Nein.“

„Frierst Du nicht?“

„Nein.“

„Willst Du nicht in ein Gasthaus gehen? Willst Du nicht schlafen gehen?“

„Nein.“

„Und wie lebst Du eigentlich? Sag', möchte es Dich nicht freuen, besser zu leben?“

„Ich weiß nicht.“

„Was thust Du Tag und Nacht auf der Straße?“

Das Gassenmädchen antwortete mit seinem unveränderlichen Stimmchen in demselben unterwürfigen Tone: „Ich stehle.“

„Du stiehlest?! Und was stiehlest Du denn?“

„Einen Apfel, eine Birne, eine Zeige, eine gute Karamelle, ein Stück Brot.“

„Sonst nichts?“

„Und dann spionire ich auch.“

„Spioniren thust Du auch? Und wer lehrt Dich das Spioniren?“

„Die großen Diebe. Die, welche die Leute umbringen.“

„Und was geben sie Dir, diese großen Diebe, he?“

„Einen Soldo, zwei Soldi, eine halbe Lira.“

„Und heute Nachts hättest Du mir nachspioniren sollen?“

„Ja, schöner junger Herr.“

„Aber ich will diese Gallunken schon ins Zuchthaus bringen. Lass' mich nur machen. Wer sind sie?“ Sprich: wer sind sie?“

„Ich weiß nicht.“

„Und warum hast Du mich nicht ausspioniren wollen? Warum hast Du mir geholfen?“

„Weil meine Mutter, die jeden Abend an der Ecke des Vicolo Purgatorio stand, als sie noch lebte, mir immer sagte wenn sie Sie vorbeigehen sah: „Siehst Du, wie schön dieser junge Herr ist? Dieser junge Herr ist Dein Papa.““

„Du bist ein dummes Geschöpf!“ sagte barsch der Marchese. „Was sind das für Aberglauben? Und Du wiederholst diesen Blödsinn ohne zu wissen, was Du sagst! Geh' fort, geh' fort!“

„Ich will Ihnen die Hand küssen, schöner junger Herr.“

„Geh' fort! . . . Nein, warte. Höre 'mal . . . Was war denn . . . Deine Mutter?“

„Ich weiß nicht. Sie stand jeden Abend an der Ecke des Vicolo Purgatorio. . . .“

„Und sonst that sie nichts?“

„Nein, schöner junger Herr.“

„Hm! Und wie hieß sie?“

„Sie hieß Assunta.“

Er sagte sich aufrichtig in Gedanken, daß er nie ein Weib mit einem solchen Namen gekannt habe und daß Namensänderungen bloß von Heldianen konventioneller Romane als Ausfluchtmittel benützt zu werden pflegen. Er lachte heimlich über seine momentane Befangenheit und über den wunderlichen Zwischenfall, der den seltsamen Abenteuerern dieser Nacht die Krone aufsetzte, achselzuckend erneuerte er sein Angebot.

„Willst Du das Geld oder willst Du es nicht?“

„Nein, schöner junger Herr.“

„Ach was! Jetzt hab' ich aber genug!“

Er warf ihr die Silberstücke zwischen ihre Beine, und das Geld fiel in den Morast.

Dann rief er ihr zu: „Nimm Dich in Acht! Wenn ich Dich noch einmal auf der Straße hinter mir herlaufen sehe, dann lasse ich auch Dich verhaften. Das verspreche ich Dir!“

Man hat mich schon so oft verhaftet! . . .

Und während er zwischen den Thürlügel verhielt, die sich mit einem dumpfen Schlage schlossen, begann das Mädchen von neuem mit der alten Leier: „Ich will Ihnen die Hand küssen, schöner



Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich = Este.

Gräfin Sophie Chotek, Gemahlin des Erzherzogs Franz Ferdinand.

junger Herr, ich will Ihnen die Hand küssen, schöner junger Herr . . ."

Als der Marchese Riccardo Oderisi in seinem Schlafzimmer war, öffnete er die Fensterläden, um zu sehen, ob das Gassenmädchen fortgegangen sei. Der Morgen graute schon. Die düsteren, schweren Wolken wogten dahin und senkten sich gleich ungeheuren Rauchsäulen, die unter einer unsichtbaren Wölbung gezwängt werden. In der bleifarbenen Atmosphäre sah die nasse Straße aus wie eine breite und maßlos lange Stahlplatte. Das Gassenmädchen stand noch da, mit dem Rücken an den Wandpfeiler angelehnt. Die großen, blauen Augen blickten aufwärts. Die Silbermützen schimmerten weißlich im Straßenkoth zu ihren nackten Füßen. Er zog sich zurück, schloß die Fensterläden, um sich zu verbergen, ließ nur einen dünnen Spalt offen und wartete noch länger, den Blick starr hinaus gerichtet. Nach einigen Augenblicken ging ein alter Mann vorbei, der einen Karren mit Brettern hinter sich herzog. Das Gassenmädchen fuhr auf, folgte dem Karren ein kleines Weilschen, ergriff eine Bretzel und lief davon.

Allerlei.

Was drin ist.

„Im Wein ist Wahrheit!“ hört' ich sagen,
Und vortheilhaft sei's für den Magen
Und gut, zu trinken ihn;
Doch als ich neulich Wein getrunken,
Fand ich von Wahrheit keinen Funken,
Dagegen — Anilin!

— **Naive Antwort.** Hausfrau (zur neuen Köchin): Aber, Minna, ich liebe es nicht, wenn die bei mir im Dienst befindlichen Mädchen einen Bräutigam haben.

Köchin: Alle einen? Keine Sorge, gnädige Frau, ich habe einen für mir allein.

— **Untrügliches Zeichen.** Kürzlich sprach jemand mit einem intelligenten und literaturverständigen Buchhändler über das

Verständniß unseres großen Publicums für gute Bücher. Er schlug dieses Verständniß nicht sehr hoch an. „D, da irren Sie!“ sagte der Mann. „Wie?“ „Unterschätzen Sie das Publicum nicht!“ „Wirklich? Sie sind anderer Ansicht?“ „Allerdings. Die meisten Leute haben ein sicheres Gefühl dafür, ob sie ein gutes Buch in der Hand haben oder nicht.“ „Sie scherzen!“ „Was ich Ihnen sage. Ich hab's so tausend Mal erprobt und den Leuten ein gutes Buch hingegeben. Ich kann Ihnen sagen, sie haben eine feine Nase dafür. 90 von Hundert merken sofort mit instinctiver Sicherheit heraus, daß sie etwas Gediegenes in der Hand haben.“ „Vorans schließen Sie das?“ „Sie legen's eben weg und kaufen was Anderes.“

— **Humor des Auslands.** In der Pferdebahn überläßt ein Herr einer älteren Frau seinen Platz. Sofort setzt sich ein in der

Bilderräthsel.



Auflösung in der nächsten Sonntags-Nummer

Nähe stehender Mann darauf nieder. „Bitte, stehen Sie auf“, sagte der Herr, „ich habe meinen Platz für diese Dame aufgegeben.“ „Schon gut“, erwiderte der Andere, „sie ist meine Frau.“

Dame: „Ich brauche einen hübschen Stuhl für mein Besuchs-zimmer.“

Tapezier: „Da kann ich Ihnen etwas Vorzügliches anbieten. Bitte, nehmen Sie auf diesem Stuhle Platz.“

Dame: „Aber der ist ja entsetzlich unbequem. Auf dem kann man nicht fünf Minuten mit Behagen sitzen.“

Tapezier: „Das ist ja eben das Richtige. Der Stuhl ist doch für ein Besuchszimmer bestimmt.“

— Sei n Fall. Lieutenant: „Wer ist denn dort das hübsche Mädchen auf dem Kasernenhof?“

Sergeant: „Die Tochter eines unserer Wachtmeister, Herr Lieuten-tenant!“

Lieutenant: „Ah, tadellose Kasernenhofblüthe!“

— Für J eden anders. Doch eigentlich 'ne fabelhafte Schnelligkeit; telegraphire heute vor Tisch an meinen Papa in Berlin und nach Tisch zu Kaffee schon Antwort da.

Na, ich kann's nicht sonderlich loben; ich habe schon vor acht Tagen an meinen Alten nach Breslau wegen hundert Thaler telegraphirt und bis zur Stunde noch keinen Pfennig erhalten.

— Im Zoolog ischen Garten. Sunge: Mama, sieh' mal hier das Thier; was ist das für ein?

Mama: Das ist ein Rhinoceros.

Sunge: Das häß' ich mir anders vorgestellt.

Mama: Warum denn?

Sunge: Weil Papa gestern zu Johann gesagt hat, ein größeres Rhinoceros wie er gäbe es gar nicht.

— Na i v. Aufseher: „Zum Teufel, was treiben Sie denn da am Automaten?“

Bauer: „S schütt' 's fade Bier wieder 'nein — i will mei Geld z'rück haben!“

— Aus e i n e n Schulaufsatz. Se. Hoheit nahm auch unser Rathhaus in Augenschein. Am Eingange wurde er von dem Bürgermeister begrüßt und danach besichtigte er das Innere desselben.

— Nur Ordnung. Professor: „Mein Hut ist wieder nicht da! Es wäre doch wünschenswerth, daß derselbe seinen bestimmten Platz hätte!“

Dienstmädchen (suchend): „Da ist er; er ist in den Kohlen-eimer gefallen!“

Professor: „Hut nichts — wenn ich nur sicher bin, daß ich ihn von nun an immer dort finde!“

— Z u e m p f i n d l i c h. Meister: „Warum bist' denn durchgebrannt?“

Lehrbub: „Weil die Meisterin so grob mit mir war.“

Meister: „Dapperlapapp! Is dös a Grund? Brenn' i vielleicht durch?“

— E i n g e f ä h r l i c h e s Kraut. Mutter: „Hanna, willst Du dem Herrn Doktor nicht eine Cigarre aus Pappas Kiste holen?“

Tochter (leise zu ihr): „Sa, nicht wahr, daß mir der auch wieder abspringt.“

— S c h l e c h t e s P r o g n o s t i k o n. Alter geiziger Dinkel: „Also ein für alle Mal. Du bekommst von mir auch nicht eine einz'ge Mark, richte Dich darauf ein.“

Nesse (Student): „Aber Dinkel, was hat's für einen Zweck, wenn Du alle die Tausendmarkscheine mit in's Grab nimmst. Dort, wo Du hinkommst wirst, verbrennen sie ja doch gleich!“

— S t i m m u n g s w e c h s e l. „Warum heirathen Sie eigentlich nicht, Herr Baron? Um einen Mann wie Sie ist es doch schade.“

„Aber ich bin ja verheirathet, Fräulein Lilly.“ — „Was? Sie sind verheirathet? Wie schade!“

— M i ß v e r s t ä n d n i s. (Ein Luftballon landet in einem Gehöft und verfängt sich im Gräfte eines Apfelbaumes.) — Bauer: „Na, da hört's auf, jetzt kommen sie sogar schon mit dem Luftballon Aepfel stehlen!“

— V e r l o c k e n d. Fremder (in eine Barbierstube in Ober-bayern tretend): „Ich möchte mir einen Zahn ziehen lassen, aber das sage ich Ihnen, er sitzt fest, verstehen Sie denn das Ziehen auch ordentlich?“

Barbier: „Dös will i moane, auzi muaz der Nacker, und wann die ganze Goshen mitgeht.“

— V e r f ä n g l i c h. Gattin: „Lieber Mann, der Arzt meint, ich müsse mich zerstreuen, andere Gesichter um mich sehen —“

Gatte: „Na, die siehst Du ja auch oft genug, hast ja alle Monate fast ein anderes Dienstmädchen.“

— E i n e K r i t i k S c h i l l e r s. Ein junger Meinschmied brachte Schiller einst eines seiner Erzeugnisse mit der Bitte, ihm darüber seine Meinung zu sagen. Schiller entsprach dem Wunsche und unterstrich zugleich die ziemlich zahlreichen Mängel. Einige Tage später fand sich der Poetaster abermals ein und legte ihm das ver-

änderte Nachwerk vor. „Biel besser allerdings“, rief Schiller, „aber, lieber Freund, aus einem Holzapfel wird auch durch noch so vieles Feilen keine Ananas.“

— V e s e h e i d e n h e i t. Der Abbé Barthelemy, Verfasser der „Reisen des jungen Anacharsis“, konnte nie dahin gebracht werden, sich eines Wagens zu bedienen, obgleich seine Einkünfte es ihm ge-stattet hätten. Seine Bescheidenheit hielt ihn jedoch davon ab. „Ich würde einen Wagen kaufen“, sagte er, „wenn ich nicht fürchtete, „Ge-lehrten zu Fuß zu begegnen, die mehr Verdienste haben als ich.“

— V e g r ü n d e t. Herr (am Bierische): „Aber Herr Stu-diosus, Sie scheinen wirklich nicht mit der Zeit fortzuschreiten.“

Student: „Ist mir auch unmöglich gemacht, weil meine Uhr im Pfandhause ist!“

— E r h a t R e c h t. Förster: „Heut nichts getroffen? — Son-tagsjäger: „Sawohl.“ Förster: „Ich sehe aber doch nichts in Ihrer Jagdtasche.“ — Sonntagsjäger: „Na, ich kann doch die beiden angeschos-senen Treiber nicht in die Jagdtasche stecken!“

Auflösungen der Aufgaben in der letzten Sonntags-Beilage:

Des Bilderräthsels: Ueberall geht die Sonne Morgens auf.
Richtig gelöst von: Wanda Behne,

Des Homogramms.



Richtig gelöst von: A. Jung, G. Solide, Sonja Broustein, Hugo Kirsch-baum, Elise Ulrich, Nathan Friedmann, Oswald Kruppe, Wanda Behne, Elia und Sterna Kirschbaum, Fanny u. Marie Goldberg, Leo Burbaum u. Da-vid Fränkel, Adolf Gutmann, sämtlich in Lodz, und J. D. Golombel in Gleiwitz.

Des Palindroms: Zeus. Suez.

Richtig gelöst von: Wanda Behne, Fanny u. Marie Goldberg, Leo Bur-baum und David Fränkel, Max Gutmann

Des Vogogryphs: Thau, Tau, Au.

Richtige Lösungen fanden ein: Elia und Sterna Kirschbaum, A. Kabe, Fanny und Marie Goldberg.

Des Räthsels: Raubthier.

Richtig gelöst von: Wanda Behne.

Charade. I

Das Erste wohnt hoch auf dem Haus,
Nebt Lärmen mit dem Zweiten aus.
Das Ganze blüht als Blümelein
Am Uferand, im grünen Sain.

Charade. II

Die erste Silbe kündigt
Uns eine düst're Zeit,
Die and're rastlos schwindet
Ins Meer der Ewigkeit.

Was beide letzten nennen
Ist ungebunden nur,
Das Ganze weist du kennen
Als Pflanze auf der Flur.

Vogogryph.

Mit A tauschte die Sagenwe't
Dem Klange meiner Lieder,
Ich strahl' mit O vom Himmelzelt
Im Silberglanz hernieder.

Palindrom.

Vies vorwärts oder rückwärts mich,
Ich bin das gleiche Wesen,
Mich hat zum süßen Bettkampf sich
Der Sportemann ausertlesen.

Auflösungen in der nächsten Sonntags-Nummer.

NR. Auflösungen müssen bis Donnerstag Abend eingekandt werden.



Grundkapital 6,000,000 Rbl. ELEKTRISCHE BELEUCHTUNG, ELEKTR. KRAFTÜBERTRAGUNG, ELEKTR. BAHNEN und TRAMWAYS nach dem System „THOMSON-HOUSTON“.

Verwaltung: St. Petersburg, Moika 84, Fabriken: Riga, St. tion Alexanderthor, P. R. E., Moskau, Mjasnitskaja, Haus Koepen, Filialen: Riga, Alexander Chaussee 18.

General-Vertreter:

Olszewicz & Kern, Lodz, Petrikauerstr. 125. Warschau, Sielce-Sosnowice, Kiew, Odessa, Jekaterinoslaw, Charkow.

Eine horiz.

Hochdruck-Dampfmaschine,

Ventilsteuerung bei 0,285 Füllung c. 35 indic. Pferdekraften leistend, sofort zu verkaufen, Karl-Strasse Nr. 84/17.

Zur Fabrikanlage

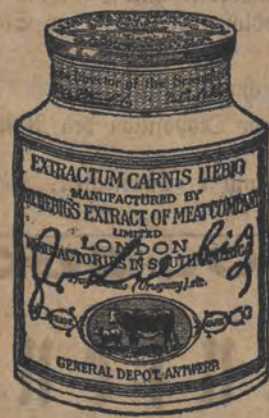
wird ein wasserreiches Territorium in oder bei Lodz aus freier Hand zu kaufen gesucht. Vermittler nicht gewünscht. Angebote unter „Fabrikanlage“ M. M. an die Exp. d. Blattes erbeten.

Für eine größere Appreturanstalt von Kammgarn- und Cheviotwaaren wird ein jüngerer, tüchtiger und energischer

Appreteur

gesucht, der die Beaufsichtigung der Trockenappretur, sowie speziell das Gummiern der Waaren zu übernehmen hätte. Bewerber, welche speziell in letzter Branche Erfolge ihrer Thätigkeit nachweisen können, erhalten den Vorzug. Gehalt den Leistungen entsprechend.

Off. Offerten sub „O. K. 500“ an die Exp. d. Blattes.



LIEBIG COMPANY'S FLEISCH-EXTRACT

ist in jeder Küche unentbehrlich zur raschen Bereitung vorzüglicher Fleischbrühe. Verleiht allen Suppen, Saucen, Gemüsen u. Fleischspeisen Kraft und Wohlgeschmack.

Man achte auf den blauen Namenszug: J. v Liebig auf jedem Topfe.

Käuflich in Apotheker-, Drogen-, Apothekerwaaren-, Delicatessen- und Colonialwaaren-Handlungen.

Alleiniger Vertreter für Russland:

Wm. Pollitz & Cie., St. Petersburg.

Ein Dampfkessel,

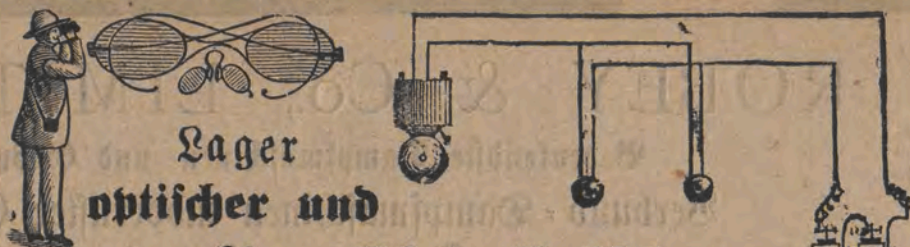
100 Quad.-Meter Heizfläche, in gutem Zustande befindlich, wird gesucht.

Offerten an die Verwaltung der „Fabrik flüssiger Kohlenäure“ in Warschau, Wlozjimmierska Nr. 16, Wohnung Nr. 2.

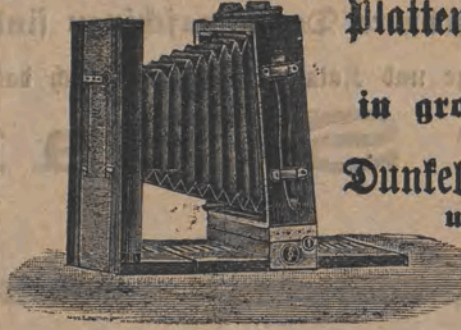
Die Apothekerwaaren-Handlung des Provisors der Pharmacie

J. HARTMAN in Lodz,

Ozielna (Babnstrasse) Nr. 22, gegenüber der Nikolajewskaja-Strasse empfiehlt verschiedene in- und ausländische Spezialmittel, natürliche und künstliche Mineralwässer, Medicinal-Substanzen, gepresste Pastillen, fertige Präparate, Verbandzeug, Kölnisch-Wasser, Parfüms, Puder, Stärke, Waschlauge, Nigella Speisöl, Brennöl, Brennspiritus, Benzin, Glasuren, Fußboden-Wachs und -Farben, Spirituslacke u. dgl.



Lager optischer und chirurgischer Artikel, Glockenleitungen und Telephon-Anlagen, Photographische Apparate, Platten, Papier und Zubehör, Chemikalien in großer Auswahl, zu billigen Preisen. Dunkelkammer zur Verfügung um Platten einzulegen bei A. Diering, Optiker, Petrikauer-Strasse 87.



Technische Abtheilung

der Gesellschaft der Russisch-Französischen

Gummi-,

Guttapercha- u. Telegraphen-Werke

in Firma

PROWODNIK.

Fabrik-Niederlagen:

in Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 153, in Warschau, Krölewskastrasse Nr. 16.

Technische Gummi- und Asbest-Fabrikate für jede Industrie, Treibriemen, Hanfschläuche, Bremsen etc. etc.

Preislisten gratis und franco.

Mein Comptoir

befindet sich vom 7. Juli cr. ab Nikolajewskaja-Strasse 76, Haus Waldemar Borwerk.

Karl Tugemann,

Agentur und Commission.

Lager sämtlicher Bedarfsartikel für Spinnereien, Webereien und Appreturen.

Bürsten-, Pinsel- und Walzenfabrik

J. WIEDER,

Lodz, Petrikauer Strasse Nr. 139,

Sämtliche Fabrikate, so wie auch Fußmatten, stets in großer Auswahl vorrätig. Bestellungen werden möglichst schnell und sauber ausgeführt.

Geschäftsspesen

W. Guhl,

Grüne-Strasse Nr. 12.

Generalvertreter von:

„The Courier Cycle Co.“ Beverley, England Kein Radfahrer, oder solche, die es werden wollen, versäume vor Ankauf seines neuen Rades, sich die

COURIER MASCHINEN

in Preisen von Rs 100 aufwärts, welche die anerkannt besten und leichtlaufendsten für die Saison 1900 sind, anzusehen. Weitgehendste Reparaturwerkstatt nach englischem Muster und Verankerung im Hause. Größte Auswahl in sämtlichen Zubehörrteilen und Sportartikeln.

Grosses Lager in: Geldschranken, Cassetten, Copirpressen und Jalousieblechen.

Geringste

da im eigenen Hause.



Das Aeltestenamt

der Weber-Innung

der Stadt Lodz ladet alle Herren Mitglieder zu der am Montag, den 3. (16.) Juli a. c., um 4 Uhr Nachmittags im Meisterhausjaale stattfindenden

Quartal-Sigung

hiermit ganz ergebenst ein.

Urząd Starszych zgromadzenia tkaczy

m Lodzi uprzejmie zaprasza p. p. majstrów na

SESSJE KWARTALNA

odbyć się mającą w Poniedziałek dnia 3 (16) Lipca o godz 4 po południu r. b. w Majsterskim domu.

Demercier's

Haarwuchs-Balsam

„WOLOSSOROD“

zur Beförderung des Haarwuchses und zur Kräftigung der Haarwurzeln.

Preis 5 Rbl. per Flacon

Verkauf in Parfumerie- u. Drogen-Handlungen.

Haupt-Depot bei

F. Schabert,

Москва, Маросейка, X. Као-ЩИНСКОГО.

! Neu!

Bitte überall zu verlangen die Naptha-Gas-

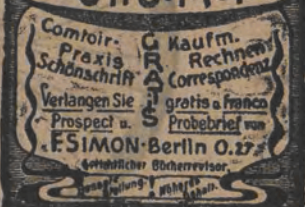
Abbrats

„ISKRA“

welche im Inlande unter Nr. 10321 patentiert, besser und bedeutend billiger sind als alle bisher aus dem Auslande bezogenen. Ausschliesslicher Verkauf in der Niederlage von Eisen- und Küchen-Waaren, Wirtschaft-Geräthen, Beloschepden, Kinderwagen von Fr Gorywoda, Warschau, Gde Smielna u. Spitalna Nr. 20

Bei Kiedervertäufen wird Rabatt erteilt.

BUCHFÜHRUNG



Hochlohnende Fabrikation

leicht verläuflicher, täglicher Gebrauchartikel ohne Fachkenntnisse. Viele Anerkennungen. Kataloge gratis.

Falnichts Laboratorium, Danzig



Kinderleicht

ist das Photographieren

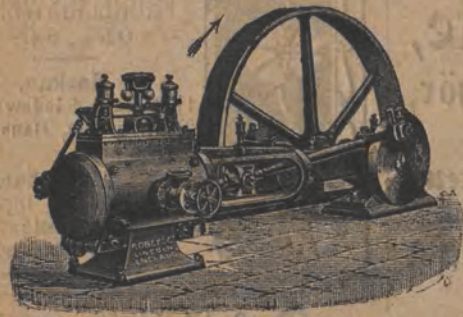
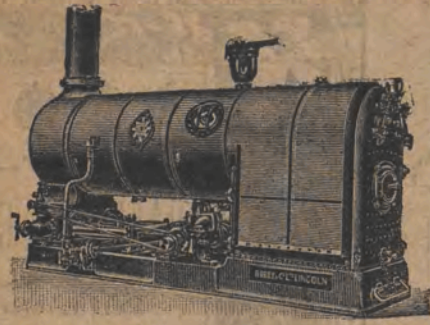
mit dem neuesten Tages-Apparat, mit Platten, Papier, Chemikalien und Gebrauchs-Anweisungen, sehr schöne haarscharfe Bilder gebend.

Verkaufe diesen zu folgenden Preisen:

Größe 4x6 cm. Rbl. —.80, 4 1/2 x 6 „ 1.—, 6x9 „ 1.70, 9x12 „ 2.50

GUSTAV ANWELER,

Kawto-Strasse 1, im Nähmaschinen-Geschäft.



ROBEY & Co., LIMITED LINCOLN,

Bedeutendste Dampfmaschinen- und Gasmotoren-Fabrik Englands.
Verbund-Dampfmaschinen modernster Konstruktion, jeder Größe.
Fahrbare und stationäre Locomobilen.

Präzisions-Gas-Motore von 1/4-160 Pferdestärken.

Die Maschinen zeichnen sich durch vorzüglichsten Gang, absolute Zuverlässigkeit, außerordentliche Dauerhaftigkeit und unerreicht niedrigen Kohlen resp. Gasverbrauch aus.

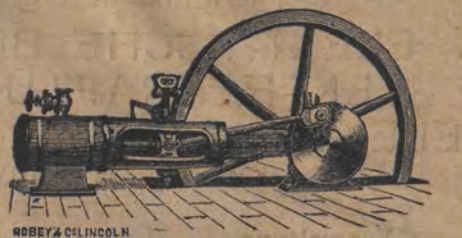
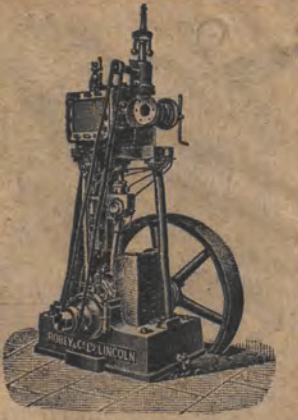
Ueber 19000 größere Dampfmaschinen sind bereits im Betriebe.

Kostenanschläge und Kataloge kostenfrei durch das Technische Bureau

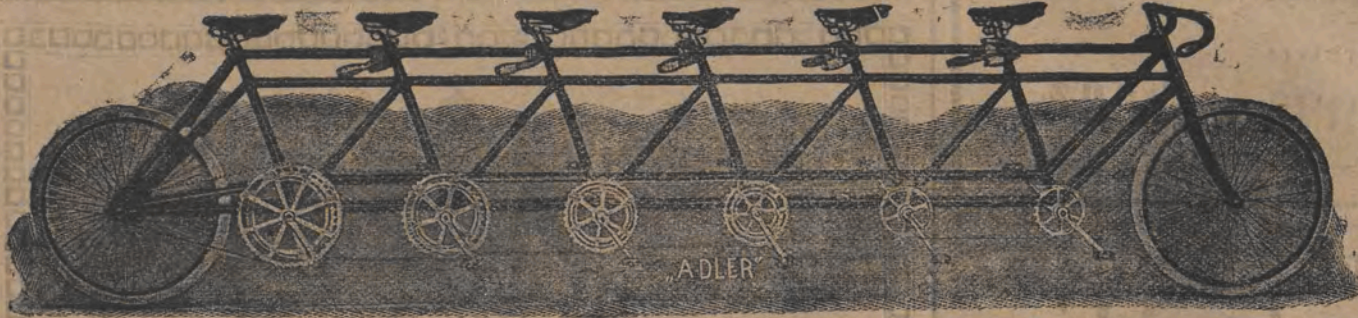
Ingenieur S. Baruch,

Telephon Nr. 419.

Lodz, Biegel-Strasse Nr. 27.



Strümpfe
von Garn, Wolle und Seide werden in meiner Wirkerei auf Bestellung schnell, sauber und zu mäßigen Preisen gefertigt. Dasselbst werden auch Strümpfe zum Ausstricken angenommen.
Petrikauer-Strasse Nr. 142,
Offizine links, Wohnung 12.



1900-er Adler-Fahrräder.

Neueste Modelle, nur allerbestes Material und vorzüglichste Ausführung empfiehlt von Rs. 100.— an

Heinrich Schwalbe,
Lodz, Petrikauer-Str. 53.

Actiengesellschaft der Warschauer Schrauben- und Drahtfabriken vormals M. WOLANOWSKI

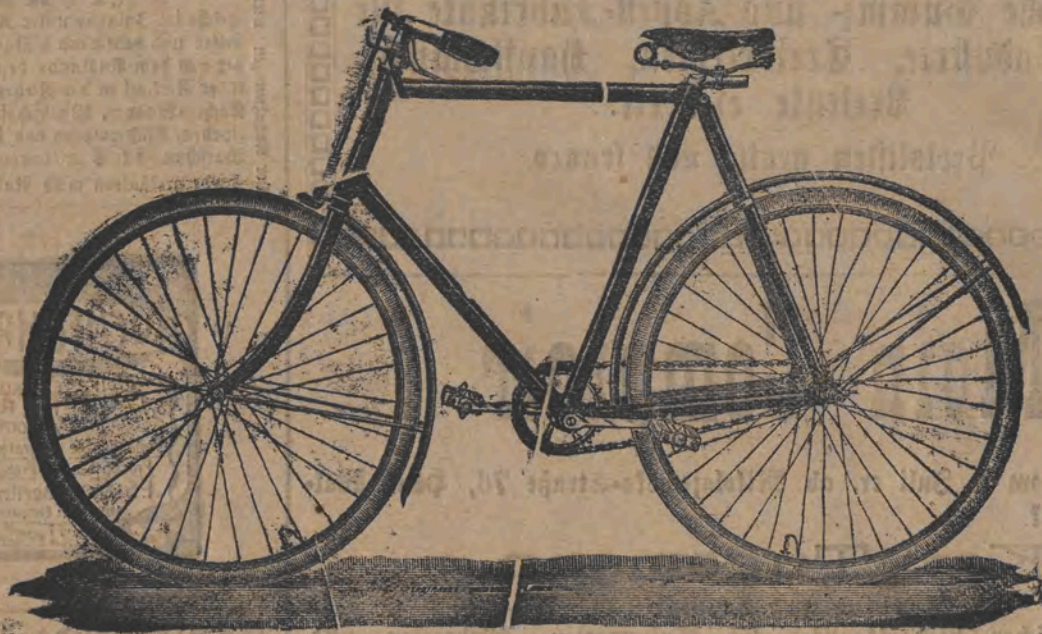
Comptoir u. Lager: Królewska 43. Fabriken: Warschau
Gliniana 5, Gęsia 81.

Schrauben, Bolzen, Muttern, Unterlagsscheiben, Nieten, Schmiedenägel und Schwellenmarken, Drähte u. Haken für Telegraphen- und Telephonleitungen. Grobe, mittlere und feine Drähte. Verzinkte und verzinnete Drähte. Drahtleinen und Stacheldraht.

Draht- und Faconstifte. Tapezier- und Schumachernägel, Hufnägel, Dachnägel und Blechnägel. Splinthe. Kaltnieten, Diverse Ketten. Dachpappe. Steinkohlentheer.

Preislisten gratis und franco.

Gebr. Lange.



Fahrrad-Werke.

P. P.
Wir bringen hiermit unserer verehrlichen Kundschaft zur gefl. Kenntniss, daß wir unsere als „vorzüglich“ anerkannten Fahrräder in diesem Jahre ebenso wie im vergangenen Jahre in unserem Fabrikabtablissement **Andreas-Strasse 25** verkaufen und sind wir dadurch, daß wir ein besonderes Verkaufsstäl nicht unterhalten in der Lage, unser Fabrikat trotz bester Qualität der Rohmaterialien und sorgfältigster Ausführung billiger abzugeben.
Hochachtungsvoll
Gebrüder Lange, Fahrrad-Werke.

Lieferant von fünf
Kaiserlichen
und
Königlichen Höfen



C. M. Schröder

empfiehlt

CLAVIERE und PIANINOS

in großer Auswahl, zu mäßigen Preisen in den Fabriksniederlagen in Warschau, Nowy swiat 24. (Telephon Nr. 1288)
in **Lodz, Petrikauer Strasse 46.**

Verkauf auf Raten und Instrumenten-Verschleissung. Auch werden Instrumente corrigiert und gestimmt. Illustrierte Preiscurante auf Verlangen gratis.



Lauf § 32 der Vereins-Statuten beehrt sich der Verwaltungsrath des Lodzger Christlichen Wohlthätigkeits-Vereins

die geachteten Mitglieder zu der am Montag den 10. 23. Juli 1900 um 3 Uhr nachmittags im Concerfsaal stattfindenden

Generalversammlung

hiermit ergebenst einzuladen.

Die Tagesordnung enthält:

1. Durchsicht, Prüfung und Genehmigung des Rechenschaftsberichts pro 1899
2. Durchsicht, Prüfung und Genehmigung des Voranschlags der Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 1900.
3. Durchsicht, Prüfung und Genehmigung der Anträge der Revisions-Commission.
4. Mittheilungen des Verwaltungsrathes:
 - a) Ankauf eines Grundstücks, lt. Beschluß der Generalversammlung von 11. 23. Juni 1899 in Kochanówka, zum Bau des projektierten Frenahls und die getroffenen Vorarbeiten zu demselben.
 - b) Spende der Erben von J. K. Poznański de Rbl. 10,000.
 - c) und zwar: 500 Rbl. fürs „Armenhaus“ und 300 Rbl. für die Kinderbewahranstalten.
 - d) Stiftungen: a) 3. Kinderbewahranstalt; b) Handwerferschule; c) der 1. Kinderbewahranstalt; d) Unterstützungen der brodlosen Arbeiter der Stadt Lodz.
5. Bestimmung der Höhe der lt. § 28 der Statuten zur Disposition des Präses gestellten Summe.
6. Wahl von 3 Mitgliedern der Revisions-Commission und 1 Candidaten.
7. Etwaige Anträge der anwesenden Mitglieder.

Zu verkaufen

- 3 Plätze nebeneinander liegend, an der Widzewska-Strasse Nr. 920, 921 und 922, je 45 Ellen Front und je 150 Ellen lang, neben der Färberei vor Schmeller gelegen.
- 2 Plätze nebeneinander liegend, an der Petrikauer-Str. N 740 und 741, durchgehend zur Neuen Promenaden-Strasse, neben Esfert gelegen.
- 1 Morgen Land bei der Bahn, an der Wodna-Strasse Nr. 37 gelegen.
- 78 Morgen Land an der Chaussee auf halbem Wege zwischen Lodz und Zgierz, genannt „Lorenzow“, mit großem Teich und sehr ergiebigen, auf der Befügung selbst entspringenden Quellen, Wassermühle und Wirtschaftsgebäuden, sehr geeignet für große Fabrikanlagen.
- 2 Grundstücke auf der Promenaden-Strasse Nr. 780b. und 781, mit Fabrikgebäuden, 200 pferdiger Dampfmaschine, 2 Dampfesseln, 87 mechan. Schornherr'schen Kurbelstühlen, 32 englischen schmalen Stühlen, Transmission, Heizungsanlagen, Gasbeleuchtung und dergl.

Alles Nähere im Comptoir bei

Gustav Lorenz

Petrikauer-Strasse Nr. 57.